Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 26 (1950-1951)
Heft: 4

Rubrik: Aphorismen über Frauen und die Liebe

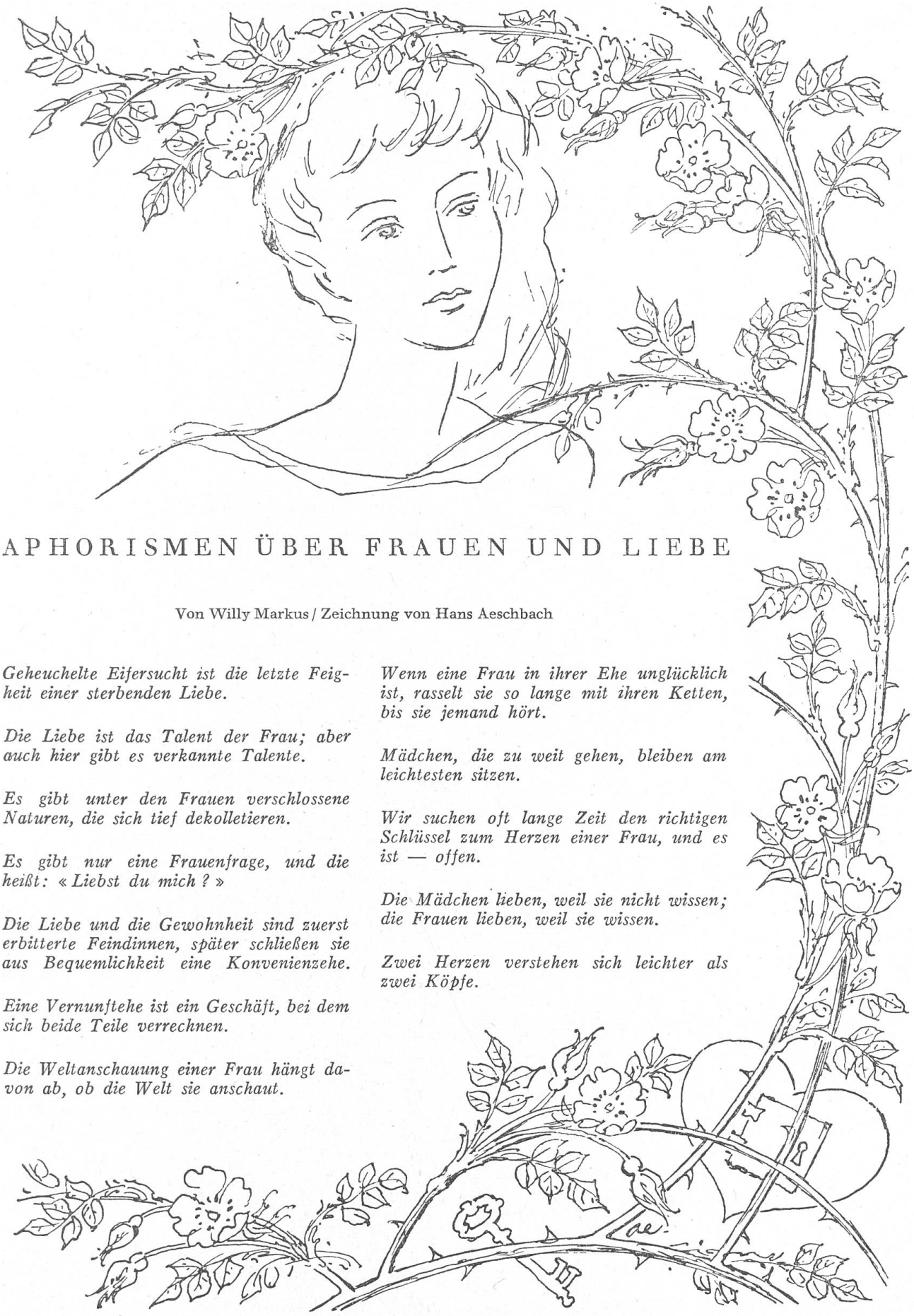
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



APHORISMEN ÜBER FRAUEN UND LIEBE

Von Willy Markus / Zeichnung von Hans Aeschbach

Geheuchelte Eifersucht ist die letzte Feigheit einer sterbenden Liebe.

Die Liebe ist das Talent der Frau; aber auch hier gibt es verkannte Talente.

Es gibt unter den Frauen verschlossene Naturen, die sich tief dekolletieren.

Es gibt nur eine Frauenfrage, und die heißt: « Liebst du mich ? »

Die Liebe und die Gewohnheit sind zuerst erbitterte Feindinnen, später schließen sie aus Bequemlichkeit eine Konvenienzehe.

Eine Vernunftehe ist ein Geschäft, bei dem sich beide Teile verrechnen.

Die Weltanschauung einer Frau hängt davon ab, ob die Welt sie anschaut.

Wenn eine Frau in ihrer Ehe unglücklich ist, rasselt sie so lange mit ihren Ketten, bis sie jemand hört.

Mädchen, die zu weit gehen, bleiben am leichtesten sitzen.

Wir suchen oft lange Zeit den richtigen Schlüssel zum Herzen einer Frau, und es ist — offen.

Die Mädchen lieben, weil sie nicht wissen; die Frauen lieben, weil sie wissen.

Zwei Herzen verstehen sich leichter als zwei Köpfe.